4. Bibliographie der Schriften

Kurtze Lehr=Sätze von der Vollkommenheit / nach dem Grunde der Heiligen Schrift Anno 1691. abgefasset, und ietzo zum fünften mal zum Druck befördert ...

Francke, August Hermann

Halle, 1723

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Kurtze Lehr-Sätze von der Vollkommenheit/ nach dem Grunde der Heiligen Schrift

Anno 1691. abgefasset,
und ietzo zum fünften mal
zum Druck befördert
von

August Hermann Francken/
S. Theol. Prof. Ordin. Past. Vlr.
& Scholarcha.

Halle,
In Verlegung des Wäysen-Hauses.
M DCC XXIII.

1.

Wir werden allein gerecht durch den Glauben an den HErrn JEsum, ohne Verdienst und Zuthun der Wercke, indem uns der Himmlische Vater, um der vollkommenen Genugthuung und des hochtheuren Verdienstes willen seines Sohnes los und ledig spricht von allen unsern Sünden. a)

2.

Durch diese Rechtfertigung, welche durch den Glauben geschicht, wird des

a) Röm. 3, 24. 25. 2 Cor. 5, 21. Eph. 1, 7. Col. 2, 14.

gerechtfertigte Mensch als gantz und gar vollkommen, ja als die Gerechtigkeit GOttes selbst angesehen, wie Paulus schreibet: **GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm die gerechtigkeit GOttes**, oder, wie der Verstand von Luthero wohl ausgedrucket ist, **die vor GOtt gilt.** b)

Gleichwie nun GOTT den HErrn CHristum ansiehet als Sünde, oder als ein Sünd- und Schuld-Opfer, (weil Ihm unsere Sünden zugerechnet worden) also siehet Er den Sünder, der JEsum CHristum, als seinen Mittler und Versöhner, durch wahren Glauben annimmt, in demselben an als gerecht und gantz vollkommen, weil Er dem Sünder die Unschuld und gerechtigkeit CHristi schencket und zurechnet als sein eigen. c)

3. Wer

b) 2 Cor. 5, 21.
c) Röm. 3, 28. 1 Cor. 1, 30. Jer. 23, 6.

3.

Wer diese Volkommenheit nicht hat, der kan nicht selig werden: Denn dazu wird nichts anders erfordert als glauben an den HErrn JEsum; und ist die Vollkommenheit in Christo oder Christi, um welches willen wir für vollkommen geachtet werden vor GOTT, also daß die Vollkommenheit seines Gehorsams und Versöhnung uns zugerechnet wird. d)

4.

Wenn aber nun der Mensch gerechtfertiget ist, so kan er zwar seiner Seligkeit gantz gewiß seyn: e) Aber er findet und erkennet dabey auch die

d) Marc. 16, 16. Col. 1, 28. Hebr. 10, 14. verglichen mit Cap. 9. 1 Joh. 1, 7. 9. Offenb. 1, 5.

e) Röm. 5, 1. 2 Cor. 1, 20. 21. 22. Eph. 1, 13.

Schwachheit des Fleisches, und die angeborne sündliche Unart; (f) gleichwie er solches sein Sünden-Elend auch vor der Rechtfertigung hat erkennen, und eine wahre Reue und Zerknirschung des Hertzens darüber empfinden müssen. g)

Er verlanget von Grund seines Hertzens nichts anders als GOtt und das ewige Leben, und achtet alles, was in der Welt ist, für **Dreck und Schaden** dagegen: h) Allein er befindet, daß die Erb-Sünde sich in seinem Fleische reget, und ihm bald allerhand Zweifel und böse Gedancken, bald böse Reitzungen des Willens verursachet; und daß daher und wegen der grossen und langen Gewohnheit zu sündigen er sich noch öfters in diesem und jenem im äusser-

f) Gal. 5, 16. 17. 24.
g) Ps. 51, 4. 5. 6. 19. Ps. 38.
h) Phil. 3, 7. 8.

äusserlichen übereilet mit Worten und Wercken. i)

5.

Solche anklebende Unart und Übereilung aber werden dem gerechtfertigten Menschen nicht zugerechnet. Denn **es ist nichts verdammliches**, oder (wie es eigentlich im Griechischen lautet) **keine Verdammung an denen die in Christo JEsu sind**, nemlich **die nicht wandeln nach dem Fleisch**, (ob sie wol das Fleisch reitzet) **sondern nach dem Geist.** k)

Und ob er von einem Fehl übereilet wird, so wendet er sich, sobald er seinen begangenen Fehltritt erkennet, in wahrhaftigem Glauben gleich zu der Gnade

i) Röm. 6, 1. 2. 11. 12. 13. 14. u. f. Cap. 8, 12. 13. Ps. 39, 2. 3.
k) Röm. 8, 1.

JEsu Christi, damit ihm derselbe vergeben werde. l)

6.

Indem er aber in Christo JEsu ist, so ist er auch der Sünde von Hertzen feind. Daher betet und streitet er mit allem Ernst wider das Böse, das sich in seinem Fleische hervor thut; und zwar nicht durch eigenes Vermögen oder eigene Kraft, sondern tödtet durch den Geist des Fleisches Geschäfte, und verlässet sich auf die Kraft JEsu Christi, welcher ihm von GOtt gemacht ist, wie zur Gerechtigkeit, also auch zur Heiligung; m) und überwindet in Ihm das Böse. n)

7. Er

l) Gal. 6, 1. 1 Joh. 2, 1. 2. Ps. 18, 23. 24.

m) 1 Cor. 1, 30.

n) Gal. 5, 16. 17. 1 Joh. 3, 3. 6. 8. 9. Hebr. 12, 1. 4. Röm. 8, 13. 2 Pet. 1, 3. 2 Cor. 12, 9. Phil. 4, 13.

7.

Er leget auch durch GOttes Gnade das Böse immer mehr und mehr ab, wächset von Tage zu Tage im Glauben und in der Liebe, und wird immer völliger; gleichwie man im leiblichen Alter erstlich ein Kind ist, darnach ein Jüngling und endlich ein Mann wird. o)

8.

In solchem Wachsthum aber mag der Mensch so weit kommen als er immer will, wird er dennoch nie dergestalt gantz vollkommen, daß er nicht noch völliger werden könte; sondern er kan wachsen und zunehmen im Glauben und in der Liebe, so lange er lebet. Und wer sich

o) Offenb. 2, 19. Hebr. 12, 1. 2 Cor. 7, 1. Phil. 1, 9. 10. 11. 1 Joh. 2, 12. 13. 14. 15. 1 Thess. 4, 1. 10.

in diesem Verstande, daß er nicht völliger werden könne, der Vollkommenheit rühmet, betriegt sich selbst und andere. p)

9.

Doch kan nicht geleugnet werden, daß auf gewisse Maasse eine Vollkommenheit dem Menschen von der Heil. Schrift beygeleget wird, nemlich wie man etwa einen pfleget einen Meister in einer Kunst zu nennen; ob er gleich die Kunst nie auslernen kan, und noch viel Meister über sich hat; oder wie man von einem Menschen sagt, daß er seine vollkommene Manns-Grösse hat; obgleich noch viel Männer sind, die gröſſer sind denn er; wie in diesen Gleichnissen die Schrift davon redet.

Also

p) Phil. 3, 13. 14. 15. Hebr. 12, 12. 13. 14. Eph. 4, 14. 15.

Also will zwar die H. Schrift nicht, daß der Mensch gantz vollkommen in diesem Leben werden könne, so daß er ohne Sünde und Reitzung zur Sünde sey; aber sie will dennoch, daß der gläubige Mensch dergestalt in seinem täglichen Kampf gegen die Sünde durch Christi Kraft anhalte, daß er immer männlicher und stärcker, in den Wegen GOttes geübter und erfahrner, und in der Gemeinschaft mit GOtt immer befestigter werde; welche Erfahrenheit und in Christo erlangte Stärcke und Befestigung die Schrift auch eine Vollkommenheit nennet, ob sie gleich ein weiteres Wachsen und Zunehmen gar nicht ausschliesset.

So spricht die Epistel an die Hebräer q) daß **für die Vollkommenen gehöret starcke Speise**; und beschreibet

q) Cap. 5, 12. 13. 14.

die **Vollkommenen**, daß es sind, die da haben durch Gewohnheit geübte Sinnen, zum Unterscheid des Guten und des Bösen; nicht aber, die durch die sündliche Lust nicht mehr gereitzet würden. r)

10.

Daraus folget, daß von denen, welche in der Gnade Christi stehen, in gewissem Verstande beydes wahr sey: Wir sind vollkommen, nemlich wir sind vollkommen durch Christum und in Christo, durch die Rechtfertigung und Vermöge der zugerechneten Gerechtigkeit JEsu Christi; wir sind aber und werden nicht gantz vollkommen, daß wir nicht mehr solten wachsen und völliger werden können in der Ablegung

r) Siehe auch Röm. 5, 3. 4. 1 Tim. 3, 2. 9. 10. 1 Cor. 16, 13. Phil. 2, 14. 15. 16. Cap. 3, 12. 15.

gung des Bösen und Annehmung des Guten oder in der Heiligung. s)

11.

Demnach wer hierinnen nicht irren will, muß die beyden Artikel von der Rechtfertigung und von der Erneuerung oder Heiligung wohl unterscheiden, oder er wird sich immer mehr in den Streit verwickeln.

12.

Daher auch folget: In der Rechtfertigung ist man von aller Sünde frey; aber wenn von der Erneuerung geredet wird, spricht man recht, daß man in diesem Leben nicht von aller Sünde frey sey. t)

13. Wenn

s) Col. 1, 28. Cap. 4, 12. 1 Thess. 4, 1. 10.

t) Hebr. 10, 14. Cap. 12, 1. 2. 2 Cor. 7, 1.

13.

Wenn nun der Mensch, der bereits gerechtfertiget ist, dennoch in der Beicht oder sonst Sünde bekennet, und um deren Vergebung bittet, so bittet er um die Bekräftigung der bereits empfangenen Vergebung, und daß ihm GOtt seine anklebende Sünde, die er fühlet in seinem Fleische, auch ietzt vergeben wolle, gleichwie er weiß und versichert ist, daß an ihm, als der da ist in Christo JEsu, keine Verdammung ist. u)

14.

Daher geniesset auch der gerechtfertigte Mensch das Heil. Abendmahl zur Stärckung seines Glaubens, und zur Besserung seines Lebens.

15.

Bey dem allen aber hat sich der Mensch wohl in acht zu nehmen, daß seine

u) Ps. 51, 11-14. Ps. 19, 13. Röm. 8, 1.

ne Busse nicht Heucheley sey, x) sondern daß er schaffe, daß er selig werde, mit Furcht und Zittern; y) sonst kan der Trost von der Gnade Christi leicht auf Muthwillen gezogen werden, z) daß der Mensch die Welt lieb hat, * und sich beredet, die Liebe GOttes sey in ihm; ** welcher Betrug leider! viele in die ewige Verdammniß stürtzet.

x) Sir. 1, 32.
y) Phil. 2, 12.
z) Epist. Judä v. 4.
* 1 Joh. 2, 15. 16.
** 1 Joh. 2, 3 4. 5. 6.